

BASS DER GEGENWART

Peavey Milestone



Der US-amerikanische Instrumentenhersteller Peavey zählt seit Jahrzehnten zu den großen Fischen im Teich. Was in den 1960er Jahren mit dem ersten Patent auf ein Verstärker-Design begann und durch die Idee wuchs, Musiker mit preiswertem, trotzdem gutem Equipment zu versorgen, hat sich zu einem global operierenden Konzern mit Marken und Produkten für nahezu jede Anwendung im Audio-Segment ausgewachsen. Dementsprechend bietet der Peavy-Katalog eine umfassende Auswahl an verschiedenen elektrischen Bässen. Mit dem Milestone als klassischem Bass für den Working Musician liegt uns heute ein Viersaiter in der Unter-300-Euro-Kategorie zum Test vor.

Von Heiko Jung

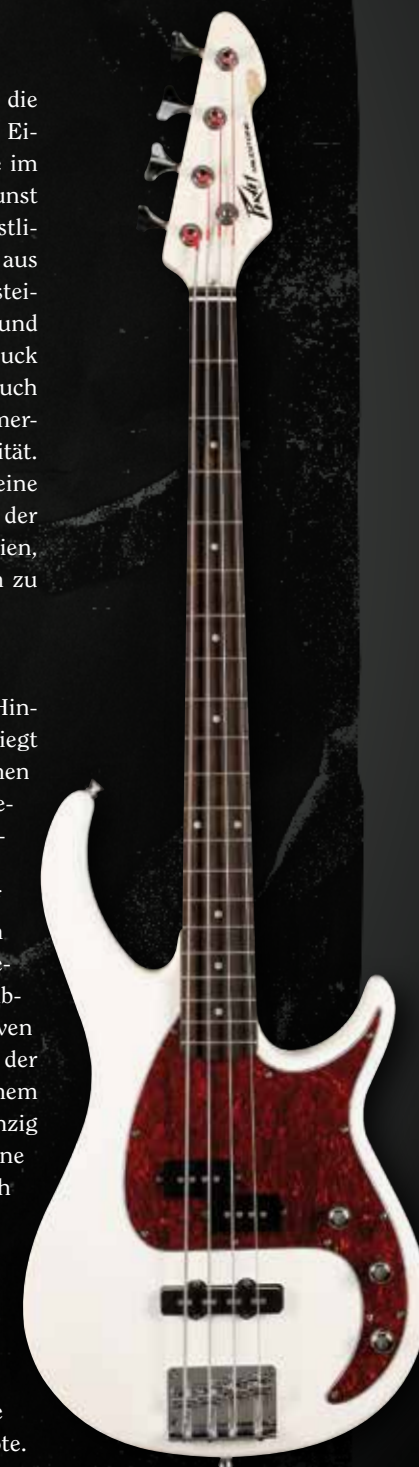


Ich kann mich sehr gut erinnern, wie ich als blutiger Bassanfänger auf der Suche nach einem geeigneten Instrument war. Nach einem halben Jahr autodidaktischer Versuche auf einem geliehenen Bass hatte mich meine Mutter zum Unterricht angemeldet und aus diesem Grunde stand der Kauf eines eigenen Viersaiters im Raum. Das war im Jahre 1994 und das ausgerufene Budget bestand aus maximal 400 DM. Im Prä-Internet-Online-Shop-Zeitalter bestand nun die Vorgehensweise darin, verschiedene Musikgeschäfte im Umkreis einer halben Stunde Fahrzeit anzu- steuern, um die Angebotslage zu sondieren. Relativ schnell wurde klar: Allzu groß ist die vor Ort verfügbare Auswahl in diesem Segment nicht. So fiel die Wahl auf den Bass eines deutschen Traditionsherstellers, dessen Ruhm durch den Bau von Mundharmonikas und Akkordeons herrührte. Schlecht war diese unifarbene schwarze Gerätschaft nicht, aber ich hätte gern etwas anderes gehabt. Heute sieht die Welt für den Kaufinteressierten in dieser Preiskategorie ganz anders aus. Neben vielen No-Name-Produzenten bie-

ten nahezu alle Markensteller Instrumente um die 300-Euro-Schwelle herum an. Dazu kommen die Eigenmarken großer Musikalienhändler, die gerade im unteren Preissegment nachdrücklich um die Gunst der Käufer werben. Alle Angebote eint eine fernöstliche Herkunft. Die beständig wachsende Nachfrage aus der westlichen Welt ist Grundlage für eine stetig steigende Anzahl an Produktionsbetrieben vor Ort, und der damit entstehende marktwirtschaftliche Druck mit seinem Selektionsmechanismus führt, wenn auch nicht zu besseren Arbeitsbedingungen, doch immerhin insgesamt zu einer Verbesserung der Qualität. Für die großen Markenhersteller besteht somit eine lukrative Möglichkeit, die eigenen Designs unter der Vorgabe einer strikten Höchstpreisvorgabe in Asien, in unserem speziellen Fall in China, produzieren zu lassen.

Reminiszenz

Im Namen des Milestone steckt schon ein klarer Hinweis auf die Herkunft seiner Konzeption. Dabei liegt das Augenmerk auf der Würdigung eines ebensolchen Meilensteins in der Entwicklung des E-Basses. Gemeint ist das bekannte, ebenfalls von einer amerikanischen Firma stammende Ur-Konzept der elektrischen Bassgitarre. Eindeutige Rückblicke auf die berühmte Vorlage bietet das Peavey-Konzept in technischer sowie baulicher Hinsicht. Beim Milestone handelt es sich um einen Bass mit geschraubtem Hals, massivem Korpus und einer rein passiven Ausrichtung der elektrischen Anlage. Die Wahl der Tonhölzer bleibt mit einem Hals aus Ahorn und einem Palisandergriffbrett genauso ganz klassisch. Einzig das amerikanische „Basswood“ für den Korpus, eine Lindenart, darf in diesem Kontext als ungewöhnlich gelten. Die Optik des Viersaiters versprüht einen grundsätzlich klassischen Esprit und bleibt mit einer deckend weißen High-Gloss-Lackierung und einem Schlagbrett in Horn-Optik ganz im Retro-Look verhaftet. Schlanke Korpushörner und eine sportliche Linienführung an der auch im Elfenbein-Farbtönen mitlackierten Kopfplatte verleihen der Silhouette zudem eine moderne Note.



DETAILS:

Hersteller: Peavey
Modell: Milestone
Herkunftsland: China
Basstyp: 4-String, Solidbody, passiv
Korpus: Linde
Finish: Ivory
Hals: Ahorn
Halsprofil: C
Griffbrett: Palisander
Halsbefestigung: geschraubt
Bünde: 20
Mensur: 864 mm
Halsbreite: Sattel: 38 mm,
 20. Bund: 63,5 mm
Regler: 2x Volume, Höhenblende
Pickup: J-/P-Style-PU
Sattel: Kunststoff
Steg: Blechwinkel
Tuner: gekapselt, Chrom, 19:1
Gewicht: 3,9 kg
Preis: 259 Euro
Getestet mit: D.I., Markbass Little Mark II,
 Trace Elliot Commando 10
Vertrieb: Musik und Technik

www.peavey.com
www.musikundtechnik.de

So ist das Design des Milestone trotz des stilistischen Blicks in die Vergangenheit durchaus als eigenständig anzusehen und darüber hinaus äußerst schlüssig. Als besonderes Feature wurde dem Milestone eine sogenannte Powerplate spendiert: eine patentierte Metallplatte, die als Sitz für die Stimmmechaniken rückseitig in die Kopfplatte eingepasst wurde. Resultat sind laut Peavey ein besseres Sustain-Verhalten und die Vermeidung von Deadspots – bestimmte Töne, die durch ein ungünstiges Schwingungsverhalten sehr leise und kraftlos wirken.

Handling

Auf Anhieb fühlt sich der Testbass sehr vertraut an. Tendenziell kleine Ausmaße und die leichten Hölzer machen aus dem Milestone mit seinen 3,9 kg ein regelrechtes Leichtgewicht. Großzügig abgerundete Kanten am Body und weitere Shapings an dessen Rück- und Vorderseite sorgen für eine gute Passform und ermöglichen ein entspanntes Auflegen des rechten Unterarms. Das zusätzliche Metallgewicht an der Kopfplatte wirkt sich wider Erwarten nicht negativ aus und als Ergebnis erhält man im Sitzen wie im Stehen ein perfekt ausbalanciertes Instrument. Mit einer Breite von 38 mm am Sattel ergeben sich lang erprobte, eher schmale Halsmaße und auch das Stringspacing bewegt sich mit 21 mm im Bereich des Standards. Zur Orientierung zwischen den 20 Bünden befinden sich im Griffbrett ebenso wie in dessen Flanke gut sichtbare Lagenmarkierungen. Relativ eng geht es im Bereich des Überganges zwischen Hals und Korpus zu. Dieser recht massiv gestaltete Halsansatz beginnt ungefähr auf Höhe des 15. Bundes und ab da ist für den Daumen der Greifhand Endstation. Dementsprechend lange Finger sind gefragt, wenn es hoch hergeht. Dies sind im Alltag des vorwiegend begleitenden Bassisten wohl aber eher selten erlebbare Probleme. Insgesamt ist die Qualität der Verarbeitung auf einem soliden Niveau. Die Fräsungen sind passgenau und die Lackierung makellos. Leider sind die Bünden

den etwas „gratig“ geraten und beim Lagenwechsel spürt man von Zeit zu Zeit das Metall. Der Bass erreichte uns in der feuchtkalten Jahreszeit und wenn sich aufgrund von Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsschwankungen Veränderungen im Holz einstellen, könnten Phänomene wie hervorstehende Bünden das Ergebnis sein. Denselben Schuldigen vermute ich hinter einer gewissen Schnarrneigung am 3. Bund, die beim

Einstellen einer flachen Saitenlage auftrat, denn laut Musik und Technik, dem deutschen Peavey-Vertrieb, werden alle Instrumente vor dem Versand geprüft, eingestellt und, wenn nötig, aussortiert.

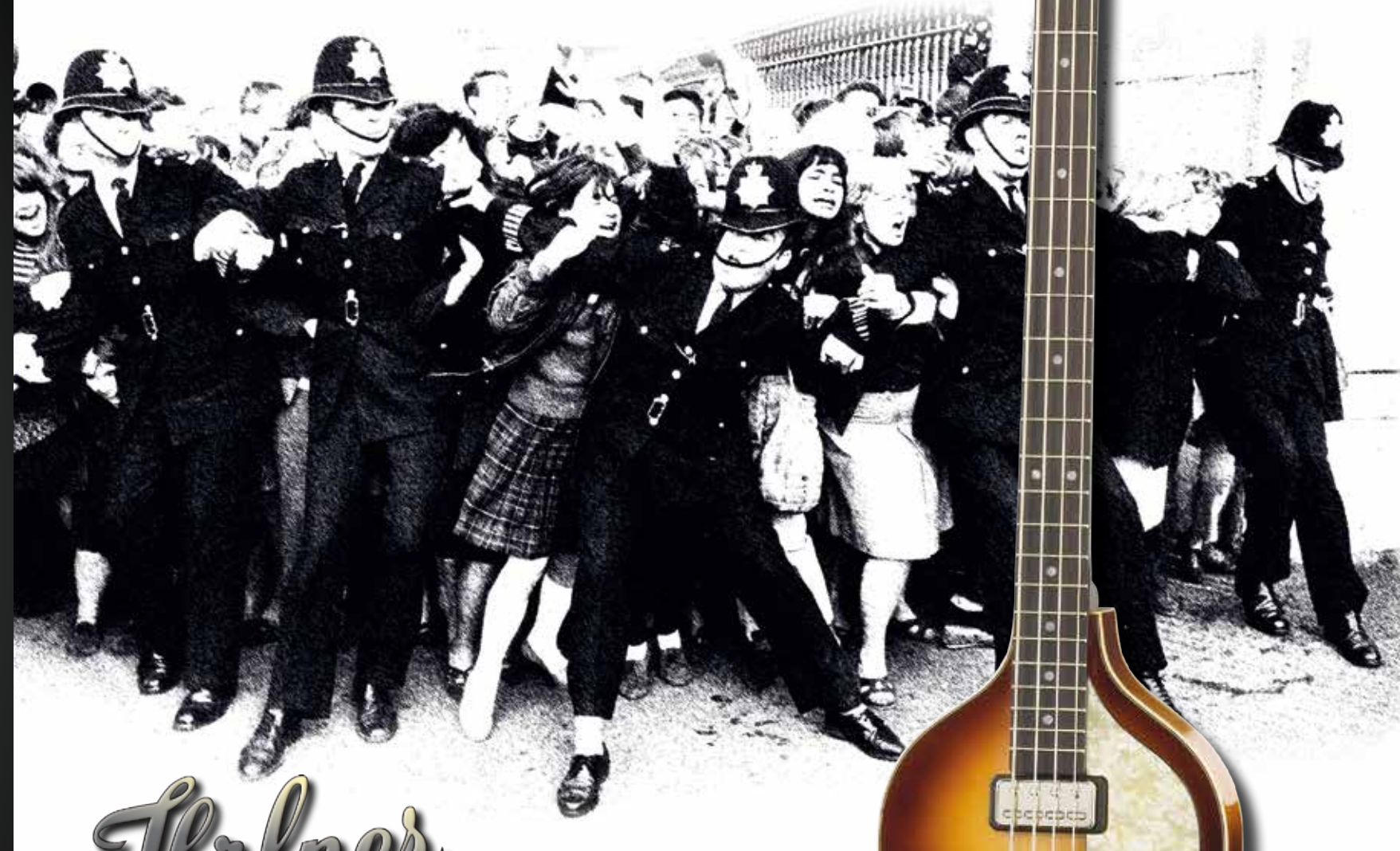
Sound

Bereits im akustischen Betrieb zeigt der Milestone die Attribute einer gelungenen Kombination aus bewährten Tonhölzern. Mit straffem Attack und einer Betonung im unteren Frequenzbereich geht es fett zur Sache. Gut ausbalanciert präsentiert sich das Zusammenspiel einer gutmütigen, dennoch direkten Tonansprache und einem ausgewogenen Sustain. Über die gesamte Range klingen alle Töne gleichermaßen kraftvoll und konturiert. Hier scheinen sich die versprochenen positiven Eigenschaften der Powerplate zu bewahrheiten, denn Deadspots sucht man vergebens. Für die elektrische Verstärkung sind in Halsposition ein P-Style PU und in Nähe der Brücke ein J-Style Single Coil vorgesehen. Beide sind klassischerweise separat per Poti in ihrer Lautstärke regelbar und demnach stufenlos kombinierbar. Zur klanglichen Formung der Signale steht im Geiste der Tradition lediglich eine passive Höhenblende zur Absenkung der oberen Frequenzanteile zur Verfügung. Dass dies völlig ausreicht, muss nicht mehr bewiesen werden. Am Amp klingt der Milestone grundsätzlich vintage, wobei sich auch hier eine Bassbetonung bemerkbar macht. Vor allem der Halstonabnehmer liefert ein ordentliches Pfund und macht Slappen bei beiden Volume-Potis am Rechtsanschlag zu einem wahren Vergnügen. Dagegen wirkt der Bridge-PU im Alleingang fast etwas kraftlos. Im Prinzip sind aber alle gängigen Standardsound vom Preci-typischen Pumpen bis zu nasalem 16th-Fingerstyle-Funk realisierbar.

Amerikanischen Gene

Trotz seiner chinesischen Herkunft sind die amerikanischen Gene des Milestone unverkennbar. Soundtechnisch orientiert er sich klar an den großen alten US-Vorbildern, die wie keine anderen den Klang des E-Bass geprägt haben. Dennoch sind im klaren, bassbetonten Grundsound ebenso wie im Design moderne Einflüsse zu finden, die den Milestone zu einem Bass der Gegenwart machen. Bei einem Instrument in dieser Preisklasse, das in industrieller Serienproduktion gefertigt wird, darf man logischerweise nicht dieselbe vollendete Handwerkskunst wie bei einem teuren Boutique-Bass erwarten. So bleibt zwar generell gesehen qualitativ noch Luft nach oben, in der Preisklasse unter 300 Euro hingegen darf sich der Peavey sicherlich mit in die obersten Ränge der Skala einsortieren. Ich hätte anno 1994 auf jeden Fall einen Milestone bevorzugt, und selbst im Jahr 2015 könnte ich ihn problemlos zur nächsten Probe, zum nächsten Gig oder zur nächsten Recording-Session mitnehmen. Leider gibt es ihn nur mit vier Saiten. ■

Start a revolution We did



Hofner
seit 1887

Der Violin Bass

Auf weltweit der größten Hits ist der Höfner Violin Bass mit seinem unverwechselbaren Sound zu hören.

Gespielt wird dieses Instrument von Musikern, die das geringe Gewicht, den Stil und die Individualität zu schätzen wissen.

Erhältlich als Vintage-Reissue und auch in der erschwinglichen Contemporary und Ignition Variante. Beginne mit deiner eigenen Revolution und teste diesen legendären E-Bass.

Yeah Yeah Yeah.



www.hofner.com